

Liebe Klimaschutzinteressierte,

willkommen zum zweiten Newsletter des Möllner Klimaschutzes im Jahr 2024! Die zweite Ausgabe kommt diesmal recht spät, da mich ein heftiger Fahrradunfall für längere Zeit in den Krankenstand befördert hatte. Nachdem die Brüche und Blessuren jetzt weitgehend verheilt sind, kann ich wie gewohnt über die Neuigkeiten aus dem Möllner Klimaschutz berichten.

Wie Sie wissen, ist die größte „Baustelle“ des Möllner Klimaschutzes derzeit und für die nächsten Jahre, die Wärmewende in Mölln. Alles, was mit der kommunalen Wärme- und Kälteplanung und den sich daraus ableitenden Maßnahmen ergeben wird, wird in den kommenden Jahren noch für viel Abstimmungs- und Bautätigkeit in unserer Stadt sorgen.

Viel Arbeit, Aber das Ganze hat ja auch einen guten und wichtigen Zweck, schließlich können wir im besten Fall mit der Wärmewende über 60% CO₂ einsparen!

Kommunale Wärmeplanung

Im letzten Newsletter und der Einwohnerversammlung zur kommunalen Wärmeplanung im Mai haben Herr Manfred Priebisch von den Vereinigten Stadtwerken und ich ausführlich dargestellt, das seit August 2023 in Mölln die kommunale Wärmeplanung läuft, was sie zu leisten vermag – und was nicht.

Seit Beginn wurden viele Daten erhoben, Berechnungen angestellt und viele Ideen diskutiert. Jetzt gilt es die jeweils besten Lösungen für kleine und größere Probleme zu finden und daraus Ideen für die Wärmewende in Mölln zu entwickeln.

Stand Anfang August 2024 sind wir auf gutem Wege, haben aber einige Mühe, Verzögerungen, die sich aus der Erhebung von Daten ergaben, wieder aufzuholen.

Folgerungen aus der Datenerhebung

Neben der Arbeit an den Daten und den abgeleiteten Modellierungen, sind bei der Bestands-Analyse Möllns ein paar Dinge deutlich geworden, von denen ich eines in den folgenden Kapiteln en Detail aufgreifen und näher beleuchten möchte: die schlechte Sanierungsquote der Möllner Bestandsimmobilien.

Sanierungsoffensive für die Möllner Bestandsgebäude

Für mich als Projektleiter der Wärmeplanung ist es immer wieder ermutigend zu sehen, wie engagiert die Mitarbeiter des Projektes ihren Job machen und wir uns einen detaillierten Eindruck zu den Verhältnissen in Mölln verschaffen können.

Schade, und frustrierend zugleich, ist zu sehen, wie unsere Bemühungen durch die schlechte Sanierungsquote im Bestand der Möllner Gebäude konterkariert werden. Einerseits betreiben wir einen riesigen Aufwand bei der Suche nach und Kombination von regenerativen Energiequellen und andererseits schauen wir zu, wie durch die schlechte Sanierungsquote bedingt, das Ziel der Treibhausgasneutralität in weiter Ferne bleibt.

Newsletter- Klimaschutz

Aktuelles aus dem Möllner Klimaschutzmanagement



Nr. 2/2024

10.09.2024

Der Geschäftsführer unseres Dienstleisters, Dr.-Ing. Sven Killinger vom Ing.-Büro Greenventory, brachte die Sachlage mit einem Satz gut auf den Punkt: „Mit einer derart schlechten Sanierungsquote der Bestandsgebäude brauchen wir über so etwas wie Treibhausgas-Neutralität noch nicht einmal nachzudenken!“

Diesen deprimierenden Eindruck im Hinterkopf möchte ich versuchen, die Sanierungsquote in Mölln anzuheben!

Zunächst möchte ich aber auch nicht unerwähnt lassen, dass Mölln nicht durch eine katastrophal niedrige Sanierungsquote auffällig wäre. Nein, Mölln und dessen Sanierungszustand der Bestandsgebäude liegt exakt im bundesdeutschen Durchschnitt. Wir sind weder schlechter noch besser, als der Rest der Republik.

Meine Idee ist, den Sanierungszustand der Möllner Gebäude anzuheben und ich möchte diesen Newsletter als Kick-Off für eine Sanierungsoffensive in Mölln nutzen. Ich möchte hier vorab schon einmal ein paar Ideen verbreiten, die hoffentlich bei dem ein oder anderen Leser und Hausbesitzer auf fruchtbaren Boden fallen. Wäre doch sehr schön, wenn wir es zusammen schaffen könnten, die Sanierungsquote im Gebäudebestand in Mölln nach oben zu bringen.

WICHTIG ZU WISSEN:

Als zusätzliche Information für die Fördermöglichkeiten beim Heizungstausch, finden Sie diesmal die Weiterleitung des aktuellen Rundschreibens des Städteverbundes SH an Sie. Hier wird noch einmal detailliert auf die Antragsstellung eingegangen. Viel Erfolg!

Sie sehen, es gibt wirklich viel zu tun! Mal schauen, was wir zusammen bewegen können – DENN: eines wird immer deutlicher: Als Stadt/Kommune und als Einwohner allein, werden wir das Ziel der Treibhausgasneutralität nicht erreichen können. Wenn es gelingen soll, dann nur zusammen im Team!

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen des Newsletters und freue mich auf Diskussionen.
Herzliche Grüße aus dem Stadthaus,

Rüdiger Schacht

Inhaltsangabe

Inhaltsangabe	3
1. Die kommunale Wärmeplanung	4
Der Stand der Dinge	4
Zwischenergebnis der Bestands- und Potentialanalyse: die niedrige Sanierungsquote	5
Zur Bestandsanalyse	5
Der Gebäudebestand Möllns	5
Die Verteilung der Baualtersklassen:	6
Keine Schall- und Wärmedämmung	6
Folgerungen:	7
Die Bestandsanalyse der kommunalen Wärmeplanung in Möln zeigte, dass	7
Begriffsklärung: Sanierungsquote	7
Ansatz: Sanierungsoffensive 2024	7
Hauptgründe für die niedrige Sanierungsquote	7
Aber welche Förderungsmöglichkeiten gibt es überhaupt?	8
Öffentliche Förderungen	8
Gegenstand der Förderung	9
BAFA-Förderung der Beratungshonorare: 80%	9
BAFA-Förderung der Sanierungsmaßnahmen: bis zu 70%	9
Welche KfW Zuschüsse gibt es 2024?	9
Sonstige Hilfen:	10
„low hanging fruits“	11
2. Persönlicher Ausblick / Fazit:	12
Impressum:	13

1. Die kommunale Wärmeplanung

Seit Mitte August 2023 läuft in Mölln die kommunale Wärme- und Kälteplanung.

Wie Anfang des Jahres bereits im Klimaschutz-Newsletter 1/2024 und der Einwohnerversammlung im Mai berichtet, werden hier die Herausforderungen und Chancen einer Wärmeversorgung Mölln auf Grundlage erneuerbarer Energien eruiert und eine detaillierte Planung zu möglichen Umsetzungskonzepten erstellt.

Zur Erinnerung hier noch einmal die Phasen der kommunalen Wärmeplanung:

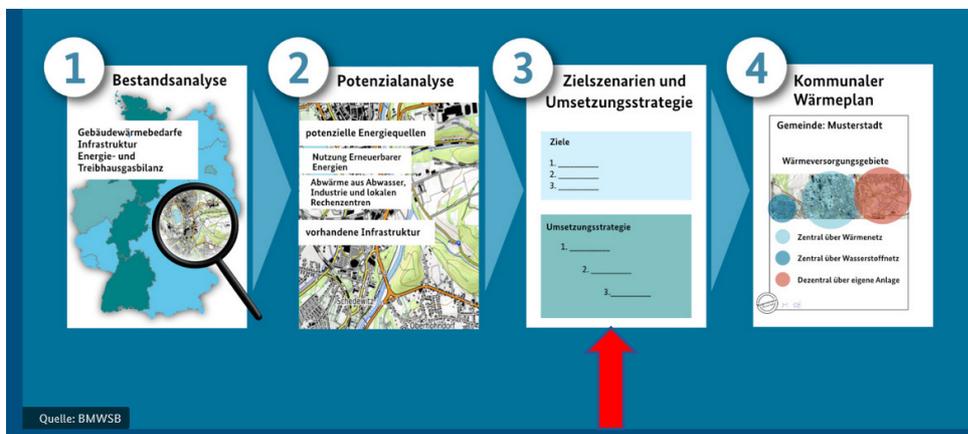


Abb. 1.: Phasen der kommunalen Wärmeplanung.

Der rote Pfeil zeigt den ungefähren Stand des Projektes Anfang September 2024 an.

Der Stand der Dinge

Mölln ist jetzt in der Phase Drei angekommen!

Nach Abschluss der ersten zwei Phasen, der Bestands- und der Potentialanalyse liegt jetzt der Schwerpunkt der Auswertung auf der Auswahl und Festlegung von möglichen Gebieten und Zielszenarien für die Wärmewende in Mölln. Die Entwicklung einer Umsetzungsstrategie ist dann der nächste Schritt.

Basierend auf den Daten der Bestands- und Potentialanalyse sind die beteiligten Ingenieure gerade dabei sog. Eignungsgebiete für die Wärmeversorgung zu definieren. In solchen Eignungsgebieten werden Bereiche zusammengefasst, in denen sich zum Beispiel der Aufbau eines Wärmenetzes lohnen würde. Hinzu kommen „Insellösungen“, d.h. Quartiere, in denen die Versorgung mit Luft-Wärmepumpen, zielführender wären. Kriterien dabei sind neben den lokalen Wärmebedarfen und -verbräuchen, die Lage relativ zu lokalen Wärmeerzeugern und zu den noch zu bestimmenden Standorten von Großwärmepumpen etc., die die Wärme dann für ein noch zu bauendes Wärmenetz bereitstellen werden.

Eine spannende Aufgabe, in die viel Erfahrung und Knowhow eingeht, werden doch hier die Grundsteine für die Wärmewende in Mölln gelegt. Die Arbeiten finden ich enger Abstimmung zwischen den Dienstleistern der Wärmeplanung den Vereinigten Stadtwerken und dem Ing.-Büro Greenventory und der Stadt statt.

Zwischenergebnis der Bestands- und Potentialanalyse: die niedrige Sanierungsquote

Wie bereits geschrieben, zeigte die Aufnahme der energetischen Verhältnisse Möllns neben vielen wichtigen Details zu den Möllner Gebieten, Quartieren und Gebäuden, die ebenso spannende, wie auch ernüchternde Erkenntnis, dass der Sanierungszustand der Gebäude im Bestand ziemlich genau dem Bild entspricht, das sich für das gesamte Bundesgebiet ergibt: es herrscht bundesweit ein ausgeprägter Sanierungstau.

Zur Bestandsanalyse

Doch fangen wir vorne an und schauen erst einmal, wie viele Gebäude es in Mölln im Bestand gibt, wie sie sich auf die Sektoren private, öffentliche und industrielle Nutzung verteilen und wie der bisherige Sanierungszustand der Gebäude ist.

Eine gute Übersicht finden wir in der Abbildung der Vereinigten Stadtwerke GmbH:

Der Gebäudebestand Möllns

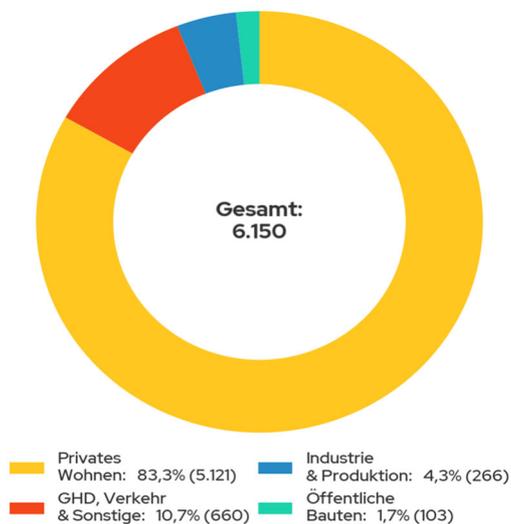


Abb. 2.: Gesamtzahl der Gebäude Möllns und deren Verteilung auf die Sektoren privat, öffentlich, GHD und Industrie (Quelle: Vereinigte Stadtwerke GmbH. 2024)

Ein Blick auf die Verteilung der Sektoren zeigt, dass über 80 Prozent der Gebäude Möllns für privates Wohnen genutzt werden.

Schaut man sich die *Die Baualtersklassen der Gebäude in Mölln an*,

so zeigt sich, dass über 60 Prozent der Gebäude im Zeitraum 1949 bis 1978 gebaut wurden.

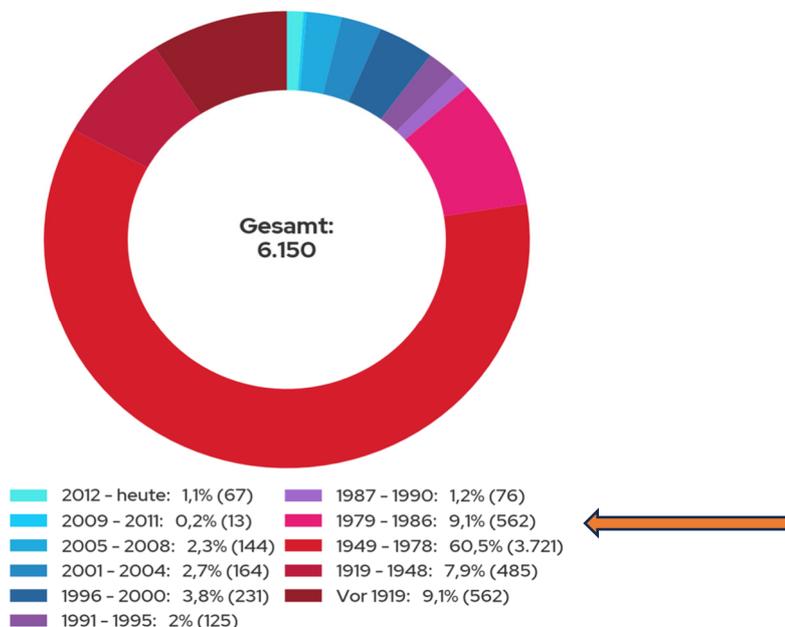


Abb. 3.: Baualtersklassen der Möllner Gebäude (Quelle: Vereinigte Stadtwerke GmbH.)

Die Verteilung der Baualtersklassen:

OK, aber was sind das für Gebäude? Und: wie wurde gebaut?

Eine recht gute Darstellung findet sich auf der website der „Energieexperten.org“... (siehe unten).

Hier schreiben die Autoren: „Beim Wiederaufbau der Städte nach dem zweiten Weltkrieg musste es vor allem schnell gehen. Oft sind die Grundrisse aus der Nachkriegszeit der 50er Jahre beengt, und die Bauweise ist einfach. Häufig wurde mit mangelhaften Baumaterialien gearbeitet und eine Ofenheizung ist die Regel. Auch die Elektrik ist nach heutigem Maßstab unzureichend.“

Keine Schall- und Wärmedämmung

„Wichtig für den Sanierungszustand der Häuser ist, dass Schall- und Wärmedämmung im typischen Haus Baujahr 1950 noch keine Rolle spielen.“

(Quelle: <https://www.energie-experten.org/bauen-und-sanieren/altbausanierung/haus-sanieren/baujahr-1950-1990>)

Folgerungen:

Die Bestandsanalyse der kommunalen Wärmeplanung in Mölln zeigte, dass

1. Wohngebäude der Altersklasse 1949 – 1979 entsprechen 60,5% der Möllner Gebäude
2. Die Sanierungsquote der Möllner Immobilien liegt bei unter 1 Prozent.

Fazit/Folgerung: Ohne Sanierung des Bestandes kann Mölln die Klimaneutralität nicht erreichen!

Daraus ergibt sich die zentrale Forderung, dass die Sanierungsquote erhöht werden muss!

und die zentrale Frage: Wie lässt sich die Sanierungsquote erhöhen?

Begriffsklärung: Sanierungsquote

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Terminus „**Sanierungsquote**“ (wird synonym zu „Sanierungsrate“ benutzt) und auf welcher Datenbasis baut sie auf?

Bei der Suche nach einer Definition wird der Suchende allein zurückgelassen. Es gibt nur sich zum Teil widersprechende Definitionen, die eher zur Verwirrung führen, als zur Klärung beitragen.

FAZIT: zu meinem Erstaunen gibt es keine Definition für den Terminus „Sanierungsquote“!

Vereinfachend lässt sich jedoch festhalten, dass es zum Erreichen der Klimaschutzziele und dem Einsparen von Energie und Geld wichtig ist, ein energetisch möglichst gut saniertes Haus zu besitzen.

Aus meiner Sicht sehr wichtig ist, dass auch kleine Sanierungsmaßnahmen einen großen Erfolg haben können. Aber dazu später mehr!

Ansatz: Sanierungsoffensive 2024

Und genau hier kommt die Sanierungsoffensive des Klimaschutzes der Stadt Mölln zum Zuge!

Ich möchte, möglichst viele Hausbesitzer Möllns ermutigen die energetische Sanierung ihrer Immobilie voran zu bringen.

Doch wie kann das gelingen und wo liegen die überhaupt Gründe für die niedrigen Sanierungsquoten?

Hauptgründe für die niedrige Sanierungsquote

Spannend empfand ich die Recherche nach den Gründen, die gegen eine Sanierung des Bestandes sprechen. So erhielt ich die Gründe und konnte mich schnell auf eine Entgegnung / WNtkräftung einstellen. Gesagt – getan - eine Recherche im Internet zeigte, dass die Gründe für die schlechte Sanierungsquote im deutschen Gebäudebestand vielfältig sind.

Newsletter- Klimaschutz

Aktuelles aus dem Möllner Klimaschutzmanagement



Nr. 2/2024

10.09.2024

Einige der **wichtigsten Faktoren** sind:

1. **Kosten:** Energetische Sanierungen sind teuer, insbesondere wenn es um umfassende Maßnahmen wie Dachdämmung, Fassadensanierung oder Fensteraustausch geht. Viele Eigentümer zögern, diese Kosten zu tragen.
2. **Mangelnde Information und Aufklärung:** Viele Hausbesitzer sind sich nicht ausreichend bewusst, wie wichtig energetische Sanierungen für den Klimaschutz und die Energieeffizienz sind, mit der sie auch im Alltag viel Geld sparen könnten. Es fehlt oft an Aufklärung über die Vorteile und finanziellen Anreize.
3. **Bürokratische Hürden:** Die Beantragung von Fördermitteln und die Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen erfordern oft bürokratischen Aufwand. Dies kann abschreckend wirken.
4. **Angst vor Baustress:** Sanierungsarbeiten bedeuten oft Lärm, Staub und Unannehmlichkeiten für die Bewohner. Viele scheuen den damit verbundenen Stress.
5. **Renditeerwartungen:** Manche Eigentümer sehen energetische Sanierungen nicht als rentable Investition, da die Einsparungen auf den Energieverbrauch oft erst langfristig spürbar sind. Zeiten, die aufgrund etwa eines hohen Lebensalters des Besitzes nicht mehr als relevant angesehen werden.
6. **Alter / Lebenserwartung:** Viele Immobilienbesitzer sind im – oder nahe am – Rentenalter. Daraus folgen zwei Dinge:
 1. Geld ist vorhanden, wird aber nicht mehr investiert, da sich die Investition nicht mehr „ableben“ lässt
 2. Geld ist nicht vorhanden und müsste per Kredit aufgenommen werden. Welcher Höher- und Hochbetagte bekommt überhaupt noch einen Kredit, bzw. möchte ihn dann mit vererben?

Aber welche Förderungsmöglichkeiten gibt es überhaupt?

Öffentliche Förderungen

1. BAFA: Förderungen zur Energieeffizienz von Gebäuden

Quellen: <https://www.enter.de/blog/bafa-forderung>

https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung/Energieberatung_Wohngebaeude/energieberatung_wohngebaeude_no_de.html

Gegenstand der Förderung

Mit der Bundesförderung der Energieberatung für Wohngebäude (EBW) werden von Expertinnen und Experten durchgeführte Energieberatungen gefördert.

BAFA-Förderung der Beratungshonorare: 80%

- 80 % des förderfähigen Beratungshonorars, maximal 1.300 Euro bei Ein- oder Zweifamilienhäusern
- 80 % des förderfähigen Beratungshonorars, maximal 1.700 Euro bei Wohngebäuden ab drei Wohneinheiten
- zusätzliche Förderung für WEG: 500 Euro einmalig pro WEG bei Erläuterung der Beratungsergebnisse im Rahmen einer Wohnungseigentümerversammlung

BAFA-Förderung der Sanierungsmaßnahmen: bis zu 70%

Grundsätzlich ist eine Förderung für jede Einzelmaßnahme möglich, mit der Sie Ihr Gebäude energetisch sanieren und nachhaltiger gestalten. Ob Einbau einer Wärmepumpe, Dach- und Fassadendämmung oder eine zeitgemäße Lüftungsanlage - Einzelmaßnahmen sind bis zu 70 % förderfähig.

Beispiel: Heizungssanierung:

Seit Januar 2024 fördert die BAFA den Austausch alter, fossiler Heizungen durch Heizungen auf Basis Erneuerbarer Energien mit bis zu 70 Prozent Investitionszuschuss.

Weitere Maßnahmen zur energetischen Sanierung werden weiterhin mit bis zu 20 Prozent gefördert.

Quellen: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-e&q=bafa+f%C3%B6rderung+2024+geb%C3%A4udesanierung>

2. KfW

Quelle:

https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Neubau/F%C3%B6rdermittelgeber/?kfwmc=vt.sea.google.{Kampagne}.{Anzeigengruppe}.{Anzeige}&wt_cc1=wohnen&wt_cc2=privat|wohnen-allgemein&wt_cc3=154187748647_kwd-2088774340776_663048979869&wt_kw=p_154187748647_kfw%20wef&gad_source=1&gclid=EAAlaQobChMIysmQzPiehgMv4RoCR2EugTwEAAAYAiAAEgIbK_D_BwE

Welche KfW Zuschüsse gibt es 2024?

KfW-Förderung für Heizung 2024: Bis zu 70 Prozent Zuschuss.

- Heizungsförderung der KfW gibt es für Privatpersonen mit Eigenheim. D.h. jeder Hausbesitzer kann einen KfW-Förderung beantragen!
-
- Staatlicher Zuschuss für den Heizungstausch von bis zu 23.500 Euro.
- Zusätzlicher Ergänzungskredit von bis zu 120.000 Euro je Wohneinheit.

Die KfW vergibt Kredite von 100.000 bzw. 150.000€ zu Zinsen um 2,55 % (Stand 05.2024)

3. Vereinigte Stadtwerke GmbH.

Auch die Vereinigten Stadtwerke Mölln, Ratzeburg und Bad Oldesloe GmbH. Bieten ein umfangreiches und sehr gut gemachtes Angebot zur Sanierung an. Durch das Einbeziehen der BAFA-Förderung werden bis zu 80 Prozent Förderung realisiert.

Hier der Link:

<https://www.vereinigte-stadtwerke.de/sanierungsfahrplan/>

Sonstige Hilfen:

1. DENA

Gute **Ratgeber** zum Thema Sanierung, Energie, finden sich bei der Deutschen Energie Agentur DENA

Quelle: <https://www.dena.de/newsroom/publikationsdetailansicht/pub/broschuere-energetische-sanierung-fakten-statt-mythen-1/>

2. Handwerkskammer Lauenburg als Unterstützer bei der Sanierung

Die Idee bei der zuständigen Handwerkskammer anzurufen, war zu schauen, inwieweit es vielleicht eine Liste von Handwerksbetrieben vor Ort gibt, die auf energetische Sanierungen im Bestand spezialisiert sind.

Seitens der Handwerkskammer gibt es bisher nichts Derartiges, wohl aber Listen der Handwerksbetriebe:

<https://www.handwerk-lauenburg.de/>

<https://www.handwerk-lauenburg.de/index.php/innungen-betriebe-des-kreises-herzogtum->

[lauenburg/sanitaer-heizungstechnik-des-kreises-herzogtum-lauenburg/sanitaer-heizungstechnik-mitglieder](#)

„low hanging fruits“

Nutzung der „low hanging fruits“ der Sanierung – „Pareto Prinzip“ fangen wir mit günstigen und leicht umsetzbaren Maßnahmen an!

Eine mir persönlich sehr am Herzen liegende Sache ist, dass das Dämmen seines Hauses eine in vielen Aspekten wirklich tolle Sache ist, die die Lebensqualität der Bewohner deutlich hebt. Meine Familie und ich erleben jeden Tag den Nutzen der Sanierungsmaßnahmen an unserem EFH (Baujahr 1953, energetisch saniert 2015-2016).

So schafft etwa die Dämmung der Wände und des Daches nicht nur Wärme im Winter und Kühle im Sommer, sondern sie dämpft auch noch den Verkehrs- und Umweltlärm - ein Aspekt, den wir alle zu Beginn der Sanierungen überhaupt nicht bedacht hatten.

Wir haben ein 2015 Einfamilienhaus gekauft und es für uns komplett saniert: Dach, Dämmung, Türen, Fenster, Heizung, Wasser, Elektrik, ... alles!) weiß ich recht gut, wieviel Arbeit und Geld in die Sanierung einer Bestandsimmobilie fließen kann und wie groß der Arbeitsaufwand ist.

ABER: wie schon geschrieben: der Aufwand hat sich gelohnt.

Freunde von uns haben ein 100 Jahre altes Haus geerbt und jetzt begonnen es zu sanieren. Eine Komplettsanierung wird für sie zu teuer, aber auch die Nutzung der „low hanging fruits“ – also die Nutzung von leicht zu erreichenden Maßnahmen, hilft viel.

Geschossdeckendämmung

So haben unsere Freunde angefangen eine sog. Geschossdeckendämmung selbst einzubauen. Eine günstige Maßnahme, die jeder mit ein bisschen handwerklichem Geschick, selber machen kann. Hierbei wird die oberste Decke im Haus gedämmt und damit verhindert, dass die Wärme über das Dach verloren geht. Je nach Literaturquelle beträgt der Nutzen der Maßnahme eine Energieersparnis von 20 bis 25 Prozent.

Kellerdeckendämmung

Ähnliches gilt für die Dämmung der Kellerdecke, die bis zu 20% Energie einspart. Hier werden einfach nur Dämmplatten von unten an die Kellerdecke gelebt.

Fazit

Newsletter- Klimaschutz

Aktuelles aus dem Möllner Klimaschutzmanagement



Nr. 2/2024

10.09.2024

Wie Sie gesehen haben, führt an der Sanierung unser Gebäude kein Weg vorbei, wenn wir unseren Nachkommen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen wollen.

Das in den letzten Jahrzehnten viel zu viel sehenden Auges verschlafen wurde liegt auf der Hand und dass die Lage im Klimawandel immer ungemütlicher wird, auch. Nichts desto trotz können wir noch versuchen das Ruder herum zu reißen.

Übrigens:

Auch Einzelmaßnahmen, wie die Geschossdeckendämmung, sind förderfähig bei/über die KfW!

Ihnen allen ein gutes Gelingen und viel Freude an ihren bald besser gedämmten Häusern.

2. Persönlicher Ausblick / Fazit:

Mit der kommunalen Wärmeplanung stellen wir in Mölln gerade wichtige Weichen für die Zukunft der Stadt und des Planeten.

Das Team der kommunalen Wärmewende gibt sich wirklich die allergrößte Mühe, um Mölln CO₂-frei zu beheizen. Wie Sie sich leicht vorstellen können ist das Ganze eine riesige Aufgabe und da es in Mölln keine große Schwerindustrie oder eine Großdruckerei gibt, von deren Abwärme wir in großem Maßstab profitieren könnten, müssen wir uns die Wärme „zusammenstückeln“. Mal schauen, wie weit wir damit kommen!

Leider holen uns im Zuge der Energiewende immer wieder die Sünden und Versäumnisse der Vergangenheit ein und wir müssen jetzt mit mehr Elan das ausgleichen, was man vor Jahrzehnten liegen ließ. Aus meiner Sicht ist das gerade etwa mit der Sanierung der Häuser im Bestand so eine Sache. Alle wussten, dass es hier buchstäblich eine riesige Baustelle gibt und das an einer Sanierung über kurz oder lang kein Weg vorbeiführt. Aber OK, was soll's. Lamentieren und oder Schuldzuweisungen helfen jetzt auch nicht mehr weiter.

Als Gesellschaft und Bürger müssen wir so viel wie möglich tun, um die Auswirkungen des Klimawandels so klein wie möglich zu halten. Gerade bei der Erhöhung der Sanierungsquote lassen sich viele Dinge mit relativ kleinen Maßnahmen erreichen. Lassen Sie uns das Problem zusammen anpacken!

Ich bin ein Fan der „low hanging fruits“!

Eine spannende Zeit mit großen Herausforderungen und Chancen liegt vor uns!

Mölln im August 2024, Rüdiger Schacht

Newsletter- Klimaschutz

Aktuelles aus dem Möllner Klimaschutzmanagement

Nr. 2/2024

10.09.2024

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum:

Hrsg.: Klimaschutzmanagement der Stadt Mölln, Wasserkrüger Weg 16, 23879 Mölln

V.i.S.d.P.: Dr. Rüdiger Schacht, Klimaschutzmanager der Stadt Mölln

Tel.: +49 (4542) 803-180

E-Mail: ruediger.schacht@moelln.de